

Alte fränkische Gasthaus-Kultur

Das Hotel „Badischer Hof“ in Tauberhirschfeldheim befindet sich seit 125 Jahren im Besitz der Familie Derr.

Das Hotel gehört zu den ältesten Gaststätten in Tauberhirschfeldheim. Die Jahreszahl 1733 neben dem Schlüsselstein des großen Quadraters dürfte anzeigen, wann der Bau vollendet wurde. Offensichtlich stand an seiner Stelle schon im späten Mittelalter eine Gastwirtschaft oder Herberge, denn an diesem Platz unmittelbar vor dem oberen Stadtor an der Straße, die sowohl über Königheim in den Oberrwald und zum Rhein, als auch über Mühlberg nach Frankfurt führt, kamen alle Kaufleute und Reisenden vorbei. Hier – außerhalb der engen Stadtmauer – fanden sie ausreichenden Raum, um ihre Wagen und Kutschen abzustellen und ihre Pferde in die Stallungen zu bringen. Und wer für einen Schoppen oder eine Brotzeit einkehren wollte, brauchte seine Pferde nur an Riegen in der Mauer festzubinden.

Noch idealer wurde die Lage der Wirtschaft, als im Jahre 1802 die Badische Post ihr „Bureau“ im Nachbargebäude unterbrachte und die zufahrenden Reisenden praktisch vor dem Gasthof absetzte. Wahrscheinlich hat dieser in jener Zeit den heutigen Namen „Badischer Hof“ angenommen, denn vor 1800 hatte Tauberhirschfeldheim ja noch keine Beziehungen zum Großherzogtum Baden, sondern gehörte zu Mainz, dann zu Leiningen.

Am 29. Dezember 1846 erwarb Ludwig Derr aus Vöhlband 6a der Nähe Tauberhirschfeldheim den „Badischen Hof“ von seinem bisherigen Eigentümer Anton Schmidt im Wege der Zwangsversteigerung für 7000 Gulden. Ludwig Derr übergab das wertbildige Anwesen 1850 an seinen Bruder Franz Derr, von dem es im Jahre 1881 an den Sohn Friedrich Derr und nach dessen Tod 1909 an den Enkel Josef Derr, den Vater des heutigen Besitzers, überging. 1948 übernahmen Friedrich Derr und seine Gattin Ingeborg geb. Rierert die Leitung des Hotels, das damit seit vier Generationen im Besitz der Familie Derr steht.

Seit jeher gehört der „Badische Hof“ zu den ersten Gasthöfen der Kreistadt. Er vertritt die Tauberhirschfeldheimer Gastronomie schon würdig zu einer Zeit, da dieser Raum noch nicht vom Fremdenverkehr entdeckt war. So wird im Jahr 1902 von dem Reiseführer durch das hiesige Taubertal von Siegfried Penckmann die Tatsache, daß der „Badische Hof“ – übrigens als einzige Tauberhirschfeldheimer Gaststätte – „einen Schoppen für Knechtbrotzunge, Zentalkohlung, elektrisches Licht und einen Diener am Bahndorf“ habe, besonders hervorgehoben und ihm das Prädikat „gut“ verliehen. Zahlreiche Bankette der Tauberhirschfeldheimer Honoratioren an staatlichen und württembergischen Feiertagen, denkwürdige Vereinsfeiern und Familienfeste fanden damals, aber auch schon im vorangegangenen Jahrhundert, in den Tanz- und Festsälen des „Badischen Hofes“ statt.

Alte Speisekarten erinnern daran, wie glanzvoll man schon damals Feste zu feiern verstand. So bot die Gaststätte zur Feier des 80. Geburtstages und der goldenen Hochzeit des badischen Großherzogs Friedrich I. am 3. September 1896 folgendes Menü Ochsenschwanzsuppe – Forellen könig, Kartoffeln, Butter – Lebkuchen, garniert mit verschiedenen Gezeiten – Ferkelohr



Feins, Bonner, Land

mit Champagner-Kraut – Hirschkorn mit Salat – Kompott – Creme – Torten, Obst, Käse und Butter – Kaffee. Das Festessen zur Feier des 34. Geburtstages des Großherzogs Friedrich II. am 9. Juli 1811 war ähnlich opulent. Wenn man dazu erfährt, daß ein solch festliches Mahl nur 3 Mark und die Flasche Wein zwischen 1,70 und 3 Mark kosteten, möchte man sich fast wieder die gute alte Zeit merkenwünschen. Welche berühmten Persönlichkeiten hier als Gäste einkehrten, im mangels Gästeliste kann mehr feststellbar. Die bekanntesten sollen Hinderburg und Herzog Edward von Kent gewesen sein. Wie die Memoiren des verstorbenen Taubstuhlschreiners Bankiers Levi Strauß zeigen, traf der Herzog die verwitwete Fürstin Victoria Maria Louise von Leiningen, geborene Prinzessin von Coburg, im Jahre 1818 zum ersten Mal in Taubstuhlschloß im „Badischen Hof“. Aus der zwischen dem Herzog und der Fürstin geschlossenen Ehe ging die spätere Queen Victoria von England hervor (geb. 24. Mai 1819). Vom 21. bis 24. Juli 1866 lag der Grenzschutz des unter dem Befehl des Prinzen Alexander von Hessen erfolglos gegen die preussische Meinsarmee operierenden 8. Bundescorps im „Badischen Hof“.

Dieser war sicher schon damals ein stattliches Gebäude. Er hat sich gegenüber alten Ansichten nur geringfügig geändert. Innen jedoch wurde er wiederholt um und ausgebaut, so daß er heute neben seinen gemütlichen Gastzimmern über 22 modern und komfortabel eingerichtete Presidentenzimmer mit 30 Betten verfügt.

Erich Siefert

Zinn aus Marktleuthen

Der Vater war Glasbläser und kam aus Thüringen. Der ältere Bruder blieb beim Kunsthandwerk, wählte aber ein Material, das einst in Oberfranken gefunden wurde. Er wurde Zinnbleifer, im 1. Weltkrieg ist er gefallen. Der jüngere Bruder, Friedrich Schmitt, wandte sich ebenfalls der Zinnbleifererei zu und legte in diesem Beruf sowie in dem des Glasers die Meisterprüfung ab. 1929 gründete er in Marktleuthen ein eigenes Geschäft. Eine Zinnbleifererei und Kunst- und Bauglasererei. Zwei Personen beschäftigte die junge Firma, die neben anderen Zinnarbeiten für Wirtschaftsgläser herstellte und Reparaturen ausführte. Ab 1958 konnten drei Mitarbeiter beschäftigt werden. Nachdem bereits seit 1950 sehr viel Altzinn zum Umgießen in neue Gegenstände ange-